

Phaëtornis fuliginosus muß *Phaëtoreis fumosus* Schlüter heißen. 21

ca. 3 Stück ausgebrütet werden. Seine Bilder in verschiedenem Alter, zumal im Vergleich zu einer gleichalterigen, allerdings etwas kränklichen Lumme, werden besser als viele Worte die Unterschiede zeigen*).

Vogelwarte der Biol. Anstalt Dr. Hugo Weigold.
auf Helgoland.

Phaëtornis fuliginosus Schlüt. (nec Simon)

muß

Phaëtornis fumosus Schlüter

heißen. Als ich im Falco 1913 pag. 32 eine neue Phaëtornisart unter dem Namen „Ph. fuliginosus“ beschrieb, war mir nicht bekannt, daß E. Simon in der „Ornis“ vol. XI pag. 201 bereits eine andere, bis dahin unbekannte Phaëtornisart, als Ph. fuliginosus beschrieben hatte! Erst kürzlich machte mich Herr C. E. Hellmayr, Kustos der zool. Samml. d. St. in München, darauf aufmerksam, daß der Name Ph. fuliginosus bereits durch Simon in der oben angegebenen Zeitschrift präokkupiert sei.

Da nun beide Arten grundverschieden sind, sehe ich mich veranlaßt, den von mir beschriebenen Phaëtornis nunmehr „Phaëtornis fumosus“ zu nennen.

Halle a. S., im April 1915. Willy Schlüter.

Einige Beobachtungen von Parus Salicarius.

1. Mitte März dieses Jahres (1915) beobachtete ich mit meinem Neffen in Kulmbach unweit der Stadt im Maintale ein Pärchen Weidenmeisen, das sich ziemlich unstät im lichten Weidengebüsch umhertrieb. Hier hörte ich außer dem mir schon bekannten Lockruf zum ersten Male auch den über-

*) Ich hatte Herrn Dr. Weigold empfohlen, darauf zu achten, da der Fall im Hinblick auf die „biogenetische Regel“ von Interesse ist. Die hier abgebildeten Vögel befinden sich schon im zweiten Kleide. Im ersten Kleide sehen kleine Lummen anders aus. Sie haben dann eine auffallende Streifenzeichnung an der Kehle. Vom Tordalk besitze ich das Kleid, in dem er das Ei verläßt, noch nicht, von der Lumme dagegen alle Stadien.

O. Kl.

raschend weichen, melodischen Gesang; die einzelne Strophe besteht aus einem 6—12mal in schneller Folge wiederholten flötenartigen, fast gepfiffen klingenden „dsi“. — Hang mit Kiefern in der Nähe!

2. Ende August höre ich (an derselben Örtlichkeit mit *P. palustris*) in einem Seitenteile mit Nadelwald (Fichten und Kiefern) und Erlen, in dem an einer Stelle in Felsspalten das seltsame Leuchtmoos vorkommt (*Schistotega osmundacea*) ebenfalls verschiedene Weidenmeisen.

3. Ungefähr in derselben Zeit begegne ich unserm Vogel an mehreren Stellen zwischen dem Fichtelgebirge und Wunsiedel; ja eine ganze, recht flüchtige Familie überrascht mich in W. selbst, wo der Weg nach der Luisenburg abgeht.

In Franken dürfte *P. Salicarius* stellenweise beinahe häufig sein.

4. Daß ich um Oberstdorf i. Allgäu die Weidenmeise nicht selten beobachtet habe (im September), hat mich nicht entfernt so überrascht, als auf dem Rücken des fast ganz mit Schnee bedeckten „Nebelhorn“ (2400 m) eine vereinzelte *Saxicola oenanthe* anzutreffen. Dagegen war mir es eine besondere Freude, als ich Mitte Oktober gelegentlich einer bryologischen Fahrt

5. an der Saale bei Maua (1 Std. saaleaufwärts von Jena) ein Pärchen kurz, aber hinreichend beobachten konnte. Ob diese Art in der Zunahme begriffen ist?

Naumburg.

C. Lindner.

Erinnerungen an Graf Hans von Berlepsch

† am 27. Februar 1915.

(Mit Bildnis.)

Ein Ahnherr der alten Ritter von Berlepsch wählte den Edelsittich (*Palaeornis*) zum Wappentier. Nach vielen Generationen erwacht in einem Sproß des Hauses das Interesse für die farbenprächtige tropische Vogelwelt. Ob das Zufall ist? Und ob es Zufall ist, daß gleichzeitig ein Namensvetter, einer anderen Linie desselben Stammes angehörig, sich für den Vogelschutz begeistert und auf diesem Gebiet ebenso

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Falco - unregelmässig im Anschluss an das Werk "BERAJAH, Zoographia infinita" erscheinende Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [10 1914](#)

Autor(en)/Author(s): Lindner Carl

Artikel/Article: [Einige Beobachtungen von Parus Salicarius 21-22](#)

